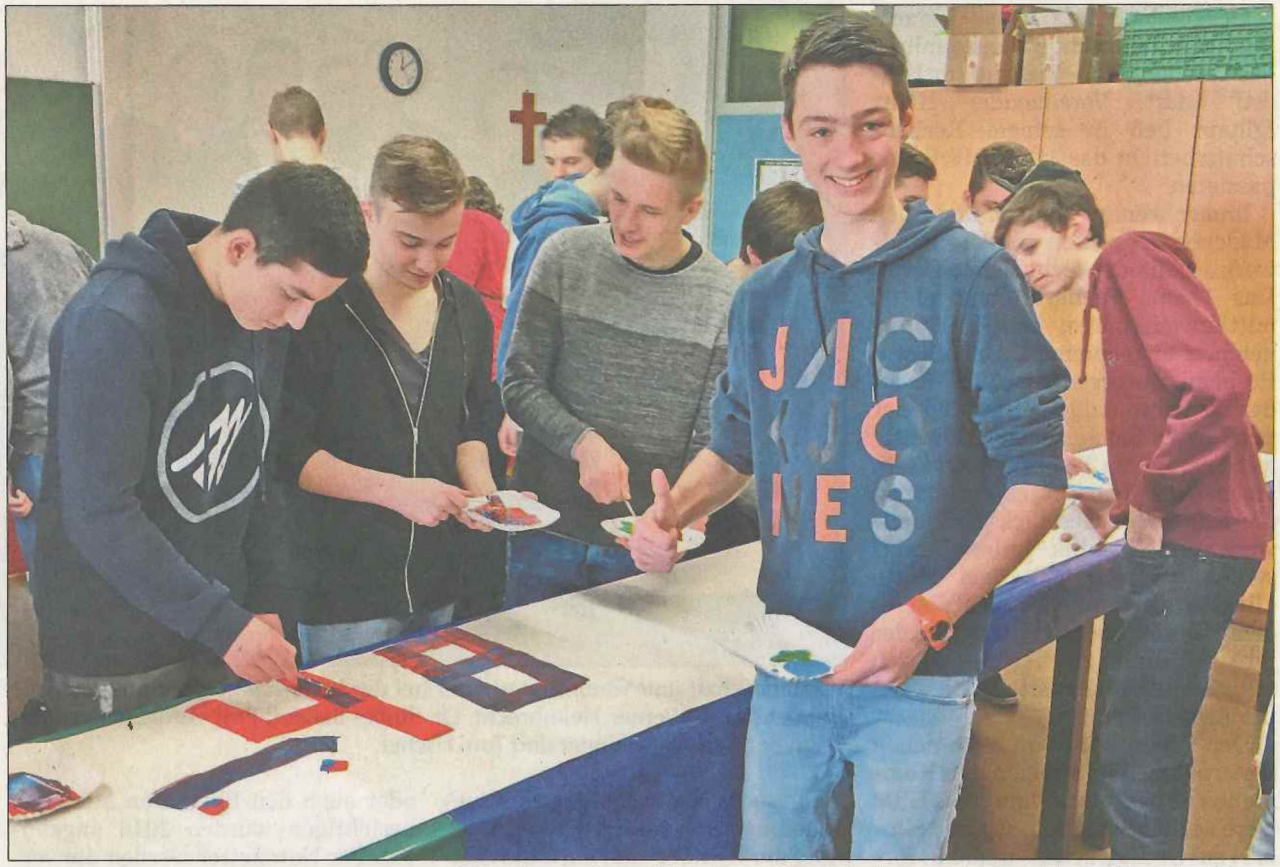
„Miteinander statt nebeneinander“

Wirtschaftsschüler wurden bei Besuch der Notker-Schule fast ein bisschen neidisch

Deggendorf. (da) Die Klasse 10c der Wirtschaftsschule besuchte im Rahmen des katholischen Religionsunterrichts die St.-Notker-Schule in Deggendorf. Die St.-Notker-Schule ist ein staatlich anerkanntes Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Sie gliedert sich in eine Grund- und Mittelstufe sowie eine Berufsschulstufe. Die Klasse MS4 der Mittelstufe hatte die Wirtschaftsschüler eingeladen, ihre Schule zu besuchen. Im Vorfeld wurde dazu im katholischen Religionsunterricht ein Schwerpunkt zum Thema „Leben mit Behinderung“ gesetzt. Viele Fragen wurden dabei diskutiert, von der umstrittenen pränatalen Diagnostik bis hin zu Inklusion und Chancen für Menschen mit geistiger oder körperlicher Behinderung in unserer Gesellschaft. Aber alle Theorie kann die persönliche Erfahrung mit betroffenen Menschen nicht ersetzen.



Das macht gute Laune: Jugendliche der Wirtschaftsschule und der St.-Notker-Schule nach der Erstellung eines vier Meter langen Plakates. (Foto: da)

Hüpfburg und Schwimmbad

Nach einem kurzen Fußmarsch wurden die Schüler der 10c vom stellvertretenden Schulleiter der St.-Notker-Schule, Kai Hoffmann, empfangen. In einem Vortrag stellte der stellvertretende Schulleiter ausführlich das Förderzentrum vor. Den Schülern der Wirtschaftsschule wurde dabei anschaulich das Schulsystem, die Unterrichtsschwerpunkte sowie verschiedene Ausbildungsinhalte erklärt. Erstaunt erfuhren die Zehntklässler die Besonderheiten im Stundenplan, wie beispielsweise „snoezelen“ (ein Angebot zur Entspannung in eigens dafür ausgestatteten Räumen) oder „Alltagsbewältigung“. Die Vorstellung der Räumlichkeiten der St.-Notker-Schule inklusive Hüpfburg, Schwimmbad und Kunstwerkstatt rief fast ein bisschen Neid der Schüler der 10c hervor.

Dann wurden die Gäste von den acht Schülern der Klasse MS4 mit ihrer Klassenlehrerin vorgestellt. Die Vorstellungsrunde war noch ein bisschen zurückhaltend, 23 Gäste von der Wirtschaftsschule im Klassenzimmer sind eben doch nichts Alltägliches. Diese Zurückhaltung wich aber sehr schnell, als es zusammen in die Kunstwerkstatt ging. Die Schüler hatten für den Besuch aus der Wirtschaftsschule ein kleines Kunstprojekt vorbereitet: Zusammen sollte ein vier Meter langes Plakat mittels Kunstdruck gestaltet werden.

Die Schüler beider Schulen verstanden sich auf Anhieb sehr gut, und es wurde ausgelassen gearbeitet, geratscht und gelacht; von Berührungsängsten keine Spur. Im Anschluss an den Unterrichtsgang meldeten sich sowohl Franziska Rehm als auch Kai Hoffmann von der St.-Notker-Schule und berichteten, dass der Besuch der Wirtschaftsschüler das Gesprächsthema Nummer eins in der Klasse war.

Das Selbstbewusstsein der Förderschüler wäre enorm gefördert worden. Das gezeigte Interesse sowie die Offenheit im Umgang mit den Förderschülern hätte beide Lehrer überrascht und sehr gefreut.